

Freiwillige Spende

Predigt zum 32. Sonntag im Jahreskreis B 2021

Im Vorhof zum jüdischen Tempel in Jerusalem standen **13 Opferkästen**. Jeder war für eine bestimmte Art von Opfer gedacht: für **Schlachtopfer, Speiseopfer, Trankopfer, Räucherwerk, Sühneopfer** und wie sie alle hießen.

Im Gegensatz zur **Tempelsteuer**, die gezahlt werden musste, waren diese Opferkästen für **freiwillige Zusatzabgaben**, sozusagen für „freiwillige Spenden“ gedacht.

Auch wir bitten bei diversen Veranstaltungen und Aktionen manchmal „nur“ um „freiwillige Spenden“. Meistens aber sind **Abgaben und Gebühren genau festgesetzt**. Das **Finanzamt** bittet nicht um freiwillige Spenden, auch nicht der Zoll.

Am heutigen **Seelenonntag** ist mancherorts vom „**Blutzoll**“ die Rede. Bei kriegerischen Auseinandersetzungen werden Menschen **unfreiwillig einberufen** und in lebensgefährliche Situationen gebracht. Und auch die Opfer bei der **Zivilbevölkerung** sind keine freiwilligen Opfer.

Ebenso **unfreiwillige** und meist auch **unverschuldet** sind die Opfer der vielen **Kranken** und der Menschen mit **Beeinträchtigung**. Auch **Trauer, Unglück** und **Armut** fordern den Betroffenen viel Opferbereitschaft ab, Opfer, das nicht freiwillig, sondern **aufgelegt** ist.

Jesus interessiert sich heute nicht für die auferlegten Opfer, sondern **für die freiwilligen Spenden**. Da bemerkt er rein zufällig, wie eine **Witwe** ihre **letzten beiden Münzen** in einen der 13 Opferkästen wirft. Spontan wird ihm wohl die alttestamentliche Geschichte von der **Witwe von Sarepta** eingefallen sein, die dasselbe getan hat. Obwohl sie selber am Verhungern ist, backt sie mit der letzten Hand voll Mehl dem Propheten Elija ein Brot.

Beide Frauen bleiben „**anonym**“. Man weiß oder ahnt nur, dass es sich um **Witwen** handelt. Uns ist aber weder der **Name** bekannt, noch wissen wir, was aus ihnen geworden ist.

Die **Höhe der Spende** ist Jesus nicht wichtig. Ihm geht es heute um die **Freiwilligkeit**. Ein **Opfer muss freiwillig sein, muss vom Herzen kommen**. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Opfer **aus Liebe, aus Dankbarkeit oder aus Mitleid** gegeben wird. Wichtig ist nur, dass es **nicht berechnend** ist und dass es **nicht unter Zwang** eingefordert wird.

Es ist anzunehmen, dass Jesus bei dieser Gelegenheit an das Opfer gedacht hat, das er in wenigen Tagen auf sich nehmen wird. Er ist ja bereits in Jerusalem. **Sein Opfer ist absolut freiwillig** – niemand zwingt ihn dazu, auch wenn das manchmal so dargestellt wird, als hätte Gott Vater seinen Sohn genötigt. Sein Opfer ist freiwillig und seine **Motivation ist die Liebe**. Freiwillig und aus Liebe ist er bereit, **das Letzte** zu geben: sein Leben.

Am heutigen **Seelensonntag** würdigen wir beide:

Die Menschen, die unfreiwillig zu Opfern wurden, sei es durch Krieg, Katastrophen, Terror und Unfälle.

Gleichzeitig lassen wir uns von der Lesung und vom Evangelium **ermuntern**, zusätzlich auch **freiwillig etwas in den Kasten der Not zu legen**. Das können **Münzen** sein. Menschen in Not brauchen aber auch **Menschen, die Zeit haben**, die **zuhören** können, die sich für sie **einsetzen** oder ihnen unter die **Arme** greifen.

Vorbilder für freiwillige Opfer sind uns die beiden **Witwen** sowie **Jesus** selbst. Aber auch Menschen wie der hl. **Vinzenz von Paul**, der hl. **Leonhard**, **Elisabeth von Thüringen**, **Martin von Tour** und **Mutter Theresa** lehren uns, das Geben seliger ist als Nehmen.